
Buchempfehlung

Bundeshaus: Propaganda-Bataillon im Einsatz «Wahrheitsverdreher»: Erschreckende Einsichten

«Propaganda, Desinformation, Manipulation und die dazugehörigen Techniken sind weltweit praktizierte, berüchtigte, leider aber mitunter auch erfolgreiche Instrumente. Die Schweiz ist davon auch nicht verschont.»

Carlo F. S. Jagmetti im Vorwort.

«Warum dieses Buch nötig ist» fragt die Verfasserin und antwortet mit aufgedeckten Beispielen manipulativer Praktiken, untersucht diese und schlägt Gegenmassnahmen vor. Sie legt in einem ersten Teil Manipulatoren und ihre Methoden bloss und erklärt den aus Amerika stammenden Begriff «Spin doctor» als neues Wort für Wahrheitsverdreher. Es sei 1984 vom Journalisten William Safire geprägt worden, «um den neuen Typ des skrupellosen politischen Public-Relations-Experten zu charakterisieren». Das englische Wort «Spin» heisst Drall oder Dreh und bedeutet im Tennis, dem Ball eine täuschende Richtung nach dem Aufprall zu geben.

In einem zweiten Teil fasst Judith Barben «Das Bundeshaus – die grösste PR-Agentur der Schweiz» ins Visier. Eines ihrer Ziele ist der laut Buchautor und alt Nationalrat Felix Auer «höchstens teilweise wissenschaftliche» sogenannte Bergier-Bericht. Sie bemängelt und belegt, dass die antinazistische Wahrnehmung und Haltung der weit überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung übergangen worden sei – ein drastischer Fehler des Berichtes. Hintergründe, Zustandekommen und Vorgehen der

«Bergier-Kommission» und ihres Präsidiums werden ausgeleuchtet.

Sicherheitspolitisch aufschlussreich wird es im dritten Teil, in dem die Verfasserin zwei Beispiele von «Abstimmungsmanipulation des Bundes» aufs Korn nimmt. Sie zitiert einerseits den widersprüchlichen Bundesbeschluss vom 3. Juni 1987, wonach die Bundesverfassung total revidiert wird. Sie soll «das geltende geschriebene und ungeschriebene Verfassungsrecht nachführen, es verständlich darstellen, systematisch ordnen, Dichtheit und Sprache vereinheitlichen» soll. Andererseits sagte Bundesrat Arnold Koller, die treibende Kraft hinter dieser Doppelstrategie: «Im Nachhinein muss ich zugeben, dass der Begriff *Nachführung* zu verharmlosend war.»

Judith Barben bezichtigt den damaligen Justizminister der Irreführung des Stimmvolkes sowie des Verfassungs- und Vertrauensbruches, mitunter weil er die Totalrevision als blosse «Nachführung» tarnte, ein verfassungsrechtlich inexisterter Begriff.

Eine weitere Fallstudie ist, «Wie der Bundesrat die Schweiz in die Nato verstrickte». Die Autorin zeigt in allen Einzelheiten die Hintergründe auf, wie die Schweiz Ende 1996 letztendlich in die NATO Partnerschaft für den Frieden (PfP) hineinmanövriert worden ist. Keine Volksabstimmung fand darüber statt, aber Parlament und Volk seien «mit unzulässigen Psychotechniken» beeinflusst worden.

Drei parlamentarische Vorstösse forderten, dass der Bundesrat den Beitritt zur NATO PfP dem Parlament vorlegen und dem fakultativen Referendum unterstellen müsse. Ein «skandalerprobter» ehemaliger Journalist der Boulevard-Tageszeitung sei als Spin doctor eingesetzt worden, um die kritischen Stimmen zum Schweigen zu bringen. Die Annäherung an die NATO ging im Mai 1997 mit dem Beitritt zum Euro-Atlantischen Partnerschaftsrat (EAPR) weiter, sogar ohne Konsultation der zuständigen parlamentarischen Kommissionen.

Judith Barben untersucht in der Folge auch die Referendums-Volksabstimmungen über Revisionen des Militärgesetzes von 2001 und von 2003. Es ging dabei einerseits um die Bewaffnung und die Ausbildungszusammenarbeit von Schweizer Truppen im Ausland sowie andererseits um die rechtliche Grundlage für die Armereform XXI. Sie stellt die Aussagen des damaligen Chefs VBS, Bundesrat Samuel Schmid, den gegensätzlichen Vorgaben ein internen Dokumenten des VBS gegenüber, zum Beispiel den «Grundlagen der militärstrategischen Doktrin – Stand Februar 2000».

Judith Barben hat an der Universität Zürich über Tiefenpsychologie dissertiert und ist langjährig als Pädagogin und Psychologin tätig. Sie verblüfft die Lesenden mit ihren spannenden Einsichten in staatspolitisch äusserst bedenkliche versteckte Psycho-Opera-

tionen. Die Verfasserin steht als mutige und streitbare Einzelkämpferin einer Front von nahezu 700 «Fachmitarbeiter für Kommunikation» des Bundes entgegen. So viele waren es im Jahr 2007 – doppelt so viele als noch im Jahr 2000.

Umso treffender erscheint heute der Satz von alt Botschafter Jagmetti im Vorwort des Buches: «Zu wichtigen innenpolitischen Fragen wie auch zur Aussen- und insbesondere zur Sicherheitspolitik tut eine ehrliche Grundsatzdiskussion not.» Eine Auseinandersetzung ohne Spin doctors, wäre anzufügen.

Heinrich L. Wirz

Judith Barben:
***Spin doctors im Bundeshaus –
Gefährdungen der direkten Demokratie
durch Manipulation
und Propaganda.***

*Vorwort von Carlo F. S. Jagmetti,
ehemaliger Botschafter der
Schweiz in den USA.*

*214 Seiten, Abbildungen schwarz-
weiss, broschiert.*

Eikos Verlag, Baden 2009.

ISBN 978-3-033-01916-4

Verkaufspreis: Fr. 28.80.

www.eikos.ch



